

Neue Chrysomeliden und Coccinelliden von der Ausbeute der Herren Oskar Neumann und Baron von Erlanger in Abyssinien.

Von
J. Weise.

Die Reise, welche von Herrn Oskar Neumann in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, 1902, ausführlich geschildert ist, ging von Zeyla an der Somali-Küste nach Harrar, durch das Land der Arussi Galla nach Addis Abeba und nördlich davon bis an den blauen Nil, sodann wieder südwärts im Graben bis zum Abbaja-See, zuletzt westlich durch Kaffa bis an den Sobat im Sudan. Wie sich schon aus der Lage der bereisten Gegenden ergibt, ist ihre Fauna der von Britisch- und Deutsch-Ostafrika bekannten nahe verwandt. Mit Ostafrika gemeinsam sind z. B.: *Colasposoma curvipes* Jac. (Jambo und Pokodsch), *C. subcostatum* Gerst. (Alesa), *C. sansibaricum* Har. (Jambo), *Ceralces natalensis* Baly et var. (Gando Kora, Aruena, Gurgura Gololoda, Abassa, Addis Abeba), *Phaedonia impolita* Vogel (Rufa, Damuda), *Chrysomela opulenta* Reiche (*ponderosa* Gerst., *sansibarica* Har.) (Djimma, Jambo), *Chrysom. confluens* Gerst. (Malo, Uba), *Copa Kunowi* Ws. (Tädo, Sobat), *Physonychis Wissmanni* Ws. (Tädo), *Lacoptera usambarica* Ws. (Addis Abeba), *Dorcathispa alternata* Ws. (Gatschin) etc.

Über ganz Mittel- und Südafrika verbreitet sind: *Mesoplatys ochroptera* Stål, *Haltica pyritosa* Er. (Harrar, Haramaja), *Copa delata* (Scheko), *Dactylispa spinulosa* Gyll. (Gatschin), *Cydonia lunata* F., *Epilachna similis* Thunb. (Chabadino, Anderatscha, Schubba, Schenna, Gimirra, Binescho, Scheko, Oma, Kaffa). Von westafrikanischen Arten reichen bis nach Abyssinien: *Syagrus calcaratus* F. (Schabadino, Sati, Koscha, Scheko, Gelo), *Lacoptera intricata* Klug (Uma).

Ich habe mir erlaubt, noch einige andere abyssinische Arten meiner Sammlung hier einzufügen; sie sind durch die Angabe des Sammlers kenntlich gemacht.

Chrysomelidae.

1. *Melitonoma annulata*: Sat elongata, nigra, antennis basi rufescentibus, prothorace sublaevi, limbo apicali (medio dilatato) et laterali flavis, elytris flavis, sat dense punctatis, apice sublaevibus, singulo annulo antice aperto fasciaque pone medium nigris. — Long. 6 mm. Abulcassim. 16. 7. 1900. (v. Erlanger).

Von den übrigen Arten durch die schwarze Zeichnung der Flügeldecken sofort zu unterscheiden. Dieselbe besteht aus einer Querbinde hinter der Mitte und einem vorn nicht ganz geschlossenen Ringe vor der Mitte. Die Querbinde erreicht weder die Naht, noch den Seitenrand, ist innen ziemlich von gleicher Breite, außen dagegen der Länge nach erweitert, nach vorn weniger als nach hinten. Sie ist aus den Normalmakeln 4 und 5 gebildet. Der Ring ist durch Verbindung der Makeln 1 bis 3 entstanden. Die Schultermakel (1) hat sich gradlinig nach hinten ausgedehnt und mit Makel 3 vereint, diese ist in gleicher Breite mit 2 verbunden, von der ein schwach gebogener Ast dicht neben der Naht bis zum Vorderrande läuft, wo er auf Makel 1 zugebogen ist, ohne sie zu erreichen. Zuweilen wird die frühere Trennung der Makel 1 von 3 noch durch ein eingeschlossenes gelbes Fleckchen angedeutet. Der Thorax ist schwarz, ein ziemlich breiter Seitensaum und ein schmaler, aber nach der Mitte hin stark dreieckig erweiterter Saum am Vorderrande gelb. An den Fühlern sind die ersten drei bis vier Glieder mehr oder weniger rostrot.

2. *Gynandrophthalma curvilinea*: Elongata, subaeneo-nigra, antennis nigris, basi rufescentibus, scutello nigro, prothorace sublaevi, nitido, fulvo-flavo, maculae difformi sat magna utrinque punctoque ante scutellum nigro-aeneis, elytris flavis, creberrime subtilissimeque ruguloso-punctulatis et sat dense subtiliter punctatis, minus nitidis, singulo vittis duabus obscure viridi-coeruleo-aeneis, prima suturali subarcuata, secunda supra marginem lateralem. — Long. 6 mm. Sindeberat, Kilbe (Neumann); Djaffa Djidda (v. Erlanger).

Die äußere Längsbinde jeder Flügeldecke läuft dem Seitenrande parallel und ist überall ziemlich von gleicher Breite, oder hinter der Schulter deutlich eingeschnürt; sie endet vor dem Hinterrande, wo sich die Decken abzurunden beginnen. Die innere Binde liegt im ersten Viertel der Länge unmittelbar neben der Naht, dann wendet sie sich schräg nach außen und läuft von der Mitte ab wieder der Naht parallel gradlinig nach hinten; sie endet etwas vor oder in $\frac{3}{4}$ der Länge.

3. *Cryptocephalus sudanicus*: Rufo-testaceus ore antennisque apicem versus infuscatis, pectore, abdomine maxima parte maculaeque pygidii nigris, fronte postice sat angustata prothoraceque dense punctatis, hoc maculis duabus rotundis nigris, scutello nigro, elytris

flavescentibus, sutura, margine postico fasciisque binis communibus, utrinque abbreviatis nigris; dorso punctato-striatis, interstitiis uniseriatim punctulatis. — Long. 4 mm. Sobat (Neumann).

In der Zeichnung der Oberseite dem *Cr. bifasciatus* F. am ähnlichsten, kleiner, kürzer gebaut und durchgängig stärker punktiert als dieser. Kopf klein, gerundet, blaß rostrot, dicht, etwas runzelig punktiert, der Mund und die Fühler vom 6. Gliede ab angedunkelt, die Stirn oben durch die Augen ziemlich stark eingeeengt. Thorax quer, von oben betrachtet fast halbkreisförmig, hell rostrot, dicht punktiert, mit 2 runden, schwarzen Makeln in einer Querreihe nahe der Mitte, beide unter sich nicht ganz so weit entfernt als die einzelne vom Seitenrande. Schildchen nach hinten unbedeutend ansteigend, schwarz, sparsam punktiert. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, hell bräunlich gelb, in regelmäßigen Reihen punktiert, deren Zwischenstreifen fein quer gerunzelt sowie nicht ganz regelmäßig einreihig punktiert sind. Die Naht ist mehr oder weniger breit, der Hinterrand schmal schwarz gesäumt, außerdem haben die Flügeldecken 2 gemeinschaftliche schwarze Querbinden, an der Basis und hinter der Mitte, von denen jede nicht ganz ein Fünftel der Länge bedeckt. Die erste reicht außen bis an die neunte ganze Punktreihe und ist auf der sehr niedrigen und kaum abgesetzten Schulter etwas erweitert; die zweite ist außen noch etwas kürzer, sie endet zwischen der 8. und 9. Punktreihe. Unten ist die Hinterbrust und der Bauch schwarz, eine große Makel auf dem nach vorn ausgezogenen Mittelzipfel des 1. Bauchringes, sowie ein breiter Saum am Hinterrande des letzten Ringes, nebst dem Pygidium hell rostrot. Letzteres ist dicht punktiert, mit einer ziemlich großen, dreieckigen schwarzen Makel im oberen Teile.

4. Von *Cryptocephalus decoratus* Reiche wurde ein Exemplar bei Detscha gefangen, welches nur 5,5 mm lang ist und 2 große, einander parallele schwarze Makeln auf dem Thorax besitzt. Diese werden durch eine feine Mittellinie getrennt. In Reiche's Abbildung Taf. 25 Fig. 9 sind die Makeln weiter von einander geschieden, als jede einzelne vom Seitenrande entfernt ist, es bleibt daher fraglich, ob das vorliegende Stück wirklich zu *decoratus* gehört.

5. *Rhembastus recticollis* Jac. (Proceed. 1898. 237) var. *picipes*. Alle 8 Exemplare von Gelo sind ♀, mit schwarz-metallisch-grüner Oberseite und pechschwarzen Beinen, an denen die Hüften und die Knie etwas rötlich sind. Brust und Bauch schwarz, die ersten 6 Fühlerglieder rostrot, die folgenden schwärzlich, Taster rotgelb, die Spitze des letzten Gliedes pechschwarz, Oberlippe und öfter auch das Kopfschild dunkel bräunlich rot. Bei der Veränderlichkeit in der Färbung, der die meisten Rhembasten unterliegen, halte ich das vorliegende Tier nur für eine Abänderung von *recticollis*, da die Hauptmerkmale, Körperform, Skulptur und ungezähnte Schenkel nur auf diese Art hindeuten. Die Spitze der vier Hinterschenkel

ist jederseits in einem kaum bemerkbaren bogenförmigen Lappen ausgezogen.

6. *Chrysomela limbatella* n. sp.

Subaptera, subtus nigra, leviter aeneo-micans, antennis articulis duobus primis rufescentibus, supra aeneo-viridis, nitida, capite et prothorace valde-, elytrisque parum cupreo-micantibus, his subtilissime alutaceis et parce punctulatis, sericibus punctorum majorum per paria approximatis, punctis serierum magnis, sat remotis, interstitio ultimo cupreo. — Long. 6 mm. Tchertcher (Leontjeff).

Von Arten mit völlig regelmäßigen Punktreihen auf den Flügeldecken ist aus Afrika bisher nur die *Chrysom. africana* Jac., Proceed. 1898 241, beschrieben, die ich von Durban durch Herrn Reineck in einer oberseits fast schwarzen, kupferig braun schimmernden Form erhielt. Von dieser geflügelten Art unterscheidet sich die vorliegende ausser dem Fehlen der Flügel durch eine tiefe Grube am Hinterrande des Thorax jederseits, die den sehr schwachen Seitenwulst begrenzt, und durch die etwas paarig genäherten Punktreihen der Flügeldecken, deren Punkte viel stärker und zugleich weiter von einander entfernt sind.

Die Oberseite ist metallisch grün, Kopf und Thorax dunkelkupferrot, Flügeldecken lebhaft und gesättigt grün, bei gewissem Lichte kupfrig schimmernd, der äußerste Längsstreifen derselben, zwischen der 9. Punktreihe und dem Seitenrande stark kupferrot. Mund, Fühler, Unterseite und Beine schwarz, Brust und Bauch dunkel metallisch grün angelaufen, die beiden ersten Fühlerglieder rötlich. Kopf zerstreut punktulierte, das Kopfschild punktiert. Thorax fein, nicht dicht, verloschen punktulierte, ein wenig niedergedrückter hinten grubenförmiger Längsstreifen über dem Seitenrande dicht und kräftig punktiert, der Rand daneben leicht gewölbt. Schildchen glatt. Flügeldecken unter starker Vergrößerung äußerst dicht und zart gewirkt, zerstreut punktulierte, mit je 9 sehr starken Punktreihen, von denen die 8 äußeren einander paarig, jedoch nicht dicht genähert sind. Die Punkte stehen in mässiger Entfernung von einander, aber nicht ganz in gleichen Abständen, bald etwas dichter, bald weitläufiger. Die Schulterbeule ist nur dadurch angedeutet, dass der Anfang der fünften Reihe stärker vertieft ist und die drei folgenden Reihen erst hinter der glatten Beule beginnen.

7. *Diacantha Neumannii*. Oblongo-ovalis, laete testaceo-flava, nitida, vertice prothoraceque (pone medium excepta) nigris, elytris subtiliter punctatis, unicarinatis, fasciis duabus nigro-vel coeruleo-aeneis, altera basali latissima, altera pone medium angusta. — Long. 6 mm. Gonderatscha.

Neben *insignipennis* Thoms. und *varians* Ws. gehörig, von beiden leicht durch den schwarzen Scheitel und die schwarz gefärbte vordere Hälfte des Thorax zu trennen. Die schwarze Farbe des

Scheitels lässt über den Stirnhöckern und den Augen einen feinen gelben Saum frei, ebenso sind der Vorderrand und der abgesetzte Seitenrand des Thorax noch fein gelb gesäumt. Der Thorax ist äußerst fein punktiert, fast glatt, auf einem grösseren Raume über den Vorderecken deutlich punktiert. Schildchen gelb. Flügeldecken fein punktiert, jede hinter der Schulter mit einer Längsleiste, welche beim ♂ durch zwei vertiefte Längsstreifen stark abgesetzt, hoch und scharf, beim ♀ schwächer ausgeprägt ist. Die beiden schwarzgrünen oder blauen Querbinden der Flügeldecken sind etwas veränderlich. Die vordere reicht bis in den Quereindruck hinter dem Schildchen, nimmt also ziemlich das erste Drittel jeder Decke ein, zuweilen ist sie jedoch an der Naht unterbrochen und lässt auch den abgesetzten Seitenrand frei; in ihrer grössten Ausdehnung ist sie durchaus gemeinschaftlich, bedeckt außen den Seitenrand ganz und zieht sich an diesem noch saumförmig bis zur zweiten Querbinde hinter der Mitte. Diese ist viel schmaler als die erste und kann sowohl an der Naht, als auch durch die helle Längsleiste unterbrochen sein. Fühler, Unterseite und Beine sind einfarbig gelb, oder es befindet sich eine schwarze Makel in der Mitte der Hinterbrust.

8. *Prosmidia subsudanica* n. sp.

Coeruleo-nigra, abdomine plus minusve ochraceo, antennis (articulo secundo piceo excepto), tibiis tarsisque nigris, prothorace subtiliter punctulato, pone medium et in basi utrinque impresso, elytris cyaneis, crebre subruguloso-punctatis. — Long. 7,5—8 mm. Gelo (Neumann).

Mas: antennis longioribus, crassioribus, prothorace basi medio reflexo, scutello angusto, elytris basi tuberculo conico

Var. a. Aeneo-coerulea, abdomine ochraceo, elytris cyaneis, leviter aeneo micantibus.

Durch die Körperfärbung und die Geschlechtsauszeichnung von den übrigen Arten sehr abweichend. Schwarzblau oder dunkel grünlich blau, der letzte Bauchring, oder zuletzt das ganze Abdomen ockergelb, Schienen, Tarsen, Mandibeln, Taster und Fühler schwarz, an letzteren das zweite Glied pechbraun, Kopf und Thorax zuweilen fast schwarz, Schildchen pechbraun oder schwarz, Flügeldecken rein veilchenblau oder mit grünlichem Metallschimmer versehen. Kopfschild punktiert, Stirnhöcker und Scheitel fast glatt, Vorderrand des Kopfschildes und der Oberlippe (letztere zuweilen fast ganz) gelbbraun. Thorax breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten mäßig, nach vorn schwach verengt, oben fein punktiert, der Raum über den Vorderecken mäßig dicht punktiert. Die Scheibe hat einen kräftigen Quereindruck jederseits hinter der Mitte und einen kleineren jederseits vor dem Schildchen. Letzteres ist beim ♀ normal gebaut, dreieckig, etwas länger als breit, beim ♂ kleiner, viel schlanker, sehr spitz, und fällt jederseits senkrecht ab. Flügeldecken dicht und etwas runzelig punktiert, mit kleiner Schulter-

beule, die innen von einem Längseindrucke begrenzt wird. Beim ♂ sind die Fühler länger und stärker als beim ♀, die Glieder 3 bis 5 am stärksten, die folgenden werden allmählich etwas dünner; der Eindruck am Basalrande des Thorax jederseits vom Schildchen ist tiefer wie der des ♀, viel grösser, gerundet, und der Raum zwischen beiden Gruben verlängert sich nach hinten über die Basis des Schildchens und ist jederseits kantig aufgebogen. Ausserdem sind die Flügeldecken vorn, neben dem Schildchen, weit und tief eingedrückt, sodann in einen zahnförmigen spitzen Höcker erhöht. Der Zipfel des ersten Bauchringes, der zwischen die Hinterhüften läuft, ist dicht behaart, der letzte Bauchring hat die zwei normalen Einschnitte vom Hinterrande aus.

9. *Prosmidia Neumanni* n. sp.

Laete aeneo-viridis, sat nitida, ano ochraceo, ore, antennis, tibiis tarsisque nigris, prothorace punctulato, antice utrinque, punctato, pone medium et in basi utrinque impresso, elytris sat fortiter ruguloso-punctatis. — Long. 6,8—9 mm. Gelo (Neumann).

Mas: antennis longioribus, crassioribus, prothorace basi medio subproducto, scutello triangulari, elytris fovea subhumerali magna, profunda.

Der vorigen ähnlich, mehr gleichmäßig metallisch grün gefärbt, der Thorax in den Vorderwinkeln zahlreicher und kräftiger punktiert, die Punktierung der Flügeldecken durchgängig stärker, die Geschlechtsauszeichnung des ♂ endlich ganz abweichend. Letzteres besitzt ein normales Schildchen, welches in der Form, Größe und Lage mit dem des ♀ übereinstimmt, aber es wird vorn mehr vom Thorax bedeckt, da dieser in der Mitte des Hinterrandes nicht unbedeutend stumpfwinkelig verlängert ist. Diese Verlängerung hat einen hohen Seitenrand, der namentlich vorn, wo er in eine tiefe, ovale Quergrube jederseits vom Schildchen abfällt, eine scharfe Kante bildet. Die Flügeldecken des ♀ besitzen eine schwache Schulterbeule, die innen kaum merklich abgesetzt ist, die des ♂ sind neben dem Schildchen nur leicht und undeutlich vertieft, sodaß hier kein Höcker entsteht, haben jedoch an der Basis im Schulterwinkel eine tiefe Quergrube, die innen und hinten hoch und etwas wulstartig gerandet ist. Außerdem hat das ♂ in der Mitte des ersten Bauchringes eine große gelbliche oder graue Tomentmakel. Der Körper ist, von oben betrachtet, rein und dunkel metallisch grün, von der Seite gesehen grünlich blau, ziemlich glänzend, der letzte Bauchring mit Ausnahme eines Vorderrandsaumes und das Pygidium (beim ♀ auch noch die Seiten der ersten Bauchringe) ockergelb, Mund, Fühler und Tarsen schwarz, Schienen schwarz, mit grünlichem Schimmer. Kopf fast glatt, Thorax mäßig dicht punktiert, der Raum vor dem ersten Quereindrucke jederseits kräftig punktiert, Schildchen glatt, Flügeldecken dicht und ziemlich stark runzelig punktiert.

10. *Prosmidia maculosa* n. sp.

Subtus nigra, dense cinereo-pubescens, supra et in pygidio flavo-rufa, labro flavo, clypeo, tuberculis frontalibus, macula subbasali prothoracis utrinque scutelloque nigris, elytris creberrime ruguloso-punctatis, nitidulis, griseo-pilosis, reticulo obscure aeneo-viridi ornatis. — Long. 7 mm. Schenna (Neumann) 1 ♀.

Durch die aufstehende greise Behaarung der Flügeldecken und deren hübsche Zeichnung von allen übrigen Arten leicht zu unterscheiden. Unterseite tief schwarz, dicht grau behaart, das sehr große, unbedeckte Pygidium rötlich gelb-braun, in der oberen Hälfte sparsam und undeutlich punktuert, in der unteren dicht und runzelig punktiert. Mandibeln und Taster pechbraun, die große Oberlippe und der vertiefte Querstreifen am Vorderrande des Kopfschildes gelb, der übrige Teil des Kopfschildes und die glatten, querdreieckigen Stirnhöcker schwarz, die Stirn über denselben nebst dem Thorax glänzend und hell ziegelrot. Fühler schwarz, ihre drei ersten Glieder rötlich gelbbraun. Thorax sehr fein punktuert und über den Vorderecken punktiert, hinter der Mitte jederseits mit einem tiefen Quereindrucke, dessen innere Hälfte, sowie der Raum dahinter bis dicht an die Basis makelförmig schwarz gefärbt ist. Flügeldecken sehr dicht, schwach runzelig punktiert, gelblich rot, ein Nahtsaum, eine Längsbinde und zwei Querbinden in den vorderen $\frac{2}{3}$ jeder Decke, sowie ein Seitensaum hinter der Mitte, welcher vor der Nahtcke abgekürzt und nach innen makelförmig verlängert ist, dunkel metallisch grün. Betrachtet man diese grüne Färbung als Grundfarbe, so befinden sich auf jeder Flügeldecke 5 gelbrote Makeln, 2 an der Basis, 2 vor der Mitte und eine große hinten. Makel 1, dicht neben der Naht, ist gerundet, etwas länger als breit und mehr gelb gefärbt, 2, in der Schulterecke, ist kleiner, dreieckig, vorn spitz, hinten breit, Makel 3, dicht neben der Naht, ist oval, schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet, die Vorderecke spitz, Makel 4 am Seitenrande ist oval, etwas länger als breit und steht durch den schmalen Seitensaum mit Makel 2 in Verbindung. Die letzte Makel nimmt ziemlich das letzte Drittel ein, mit Ausnahme eines Seitensaumes, der sich vor der Spitze makelförmig erweitert und schräg nach vorn und innen krümmt. Dadurch wird die Makel auf eine Querbinde beschränkt, welche die Naht selbst erreicht und an dieser bis an den Hinterand zieht, indem sie sich allmählich verbreitert.

11. *Apophyllia saliens* Ws. Archiv f. Naturgesch. 1904. 49.

Testacea, dense brevissimeque cinereo-pubescens, antennis apicem versus pedibusque plus minusve infuscatis, supra creberrime ruguloso punctata, subopaca, macula frontali, maculis tribus prothoracis scutelloque atris, elytris aeneo-viridibus. — Long. 5,5—8 mm Sobat (Neumann).

Mas: metasterno anoque nigris, illo laciniis duabus latis, longis, compressis, retrorsum ductis armato, femoribus posticis inflatis, nigris, tibiis posticis compresso-dilatatis, abbreviatis, metatarso dilatato, unguiculis apice bifidis, segmento ultimo ventrali apice profunde angulatim-emarginato, fovea impresso.

Femina: femoribus posticis parum dilatatis, unguiculis appendiculatis.

Die Gattung *Apophyllia* Thoms. muß ein wahres Kreuz jedes Nur-Systematikers sein, denn sie läßt sich ungezwungen in keine der vorhandenen Galerucinen-Gruppen einreihen, weil die Klauen in beiden Geschlechtern abweichend geformt, beim ♀ normal gebaut, mit einem zahnförmigen Anhängsel an der Basis besetzt, beim ♂ bis zur Spitze fast gleich breit und an dieser mit einer Kerbe versehen sind, so daß sie zweispitzig erscheinen. Innerhalb dieser Gattung steht die vorliegende Art nebst der *Apoph. hebes* Ws. von Ikuta einzig da und bringt uns wieder zum Bewußtsein, daß die Natur nicht nach einer Schablone schafft. Das ♀ hat ziemlich kräftige Hinterschenkel, die merklich dicker sind wie bei den mir bekannten ähnlichen Arten, aber vielleicht nicht zum Sprunge geeignet sind, das ♂ dagegen einen vorzüglich eingerichteten Sprungapparat, der auf ein bedeutendes Sprungvermögen schließen läßt. Die Hinterbrust ist nämlich jederseits in einen langen und ziemlich breiten Fortsatz nach hinten verlängert, welcher in der Mitte etwas verengt, dann wieder verbreitert und an der Spitze schräg abgestutzt ist. Beide Fortsätze liegen neben einander, nicht weit getrennt, sie sind in der hinteren Hälfte von oben zusammengedrückt und ähneln deshalb einem stabförmigen Bleche, dessen Oberseite schwach concav, die Unterseite leicht convex ist. In die concave obere Fläche legt sich vor dem Sprunge das äußerste Ende der Hinterschienen ein. Diese sind daher viel kürzer als die Schenkel und viel dicker als beim ♀, an der Basis seitlich zusammengedrückt, mit starker Längsleiste auf dem Rücken, nach der Spitze hin allmählich stark erweitert und an deren Innenseite zahnförmig ausgezogen. Die Hinterschenkel sind stark verdickt, einem gestreckten Apfelkerne ähnlich. Zu beachten ist ferner, daß allein der Metatarsus des ♂ erweitert ist, während das erste Tarsenglied an den 4 Vorderbeinen in beiden Geschlechtern übereinstimmt. Nach Chapuis müßten diese beiden Tiere unter die Halticinen gebracht werden, die in den Genera 11 p. 6 nur durch die angeschwollenen Hinterschenkel von den Galerucinen getrennt sind, aber sie gehören unbedingt zu letzteren, wegen der zapfenförmigen Vorderhüften, dem fast ganz verdeckten Prosternum und dem ununterbrochenen Basalrande des Thorax und können insbesondere durch kein stichhaltiges Merkmal von den übrigen afrikanischen Apophyllien getrennt werden.

Die *Ap. saliens* ist verschossen gelbbraun, die Fühler vom vierten Gliede ab schwärzlich, Brust, Bauch und Beine beim ♀ wenigstens teilweise ange dunkelt, beim ♂ Hinterbrust, Bauch und

Hinterschenkel schwarz; eine verschieden große Stirnmakel über den Höckern, zuletzt nur einen schrägen Längsstreifen am inneren Augenrande bis zum Scheitel freilassend, schwarz. Dieselbe Farbe haben 3 Makeln des Thorax, eine in der Mitte und je eine am Seitenrande, nebst dem Schildchen. Flügeldecken metallisch grün, matt. Die Oberseite ist dicht punktiert; die Punkte sind auf dem Kopfe am größten, auf dem Thorax wenig kleiner, flacher, auf den Flügeldecken am kleinsten, aber scharf eingestochen und äußerst dicht. Der Thorax ist bald hinter den Vorderecken am breitesten und hier etwa doppelt so breit als lang, nach hinten stark verengt, auf der Scheibe jederseits mit einem großen, breiten und tiefen Schrägeindrucke, der vor dem Schildchen beginnt und vor der Mitte über dem Seitenrande endet.

12. *Megalognatha viridipennis* n. sp. ♂.

Nigra, dense cinereo-pubescentis, labro rufescente, ventre plus minusve ochraceo, antennis crassiusculis, articulis 7—10 interne in dentem acutum dilatatis, prothorace nigro-viridi-aeneo, punctulato, nitido, scutello dense punctulato et pubescente, elytris lacte aeneo-viridibus, leviter aurichalceo-micantibus, creberrime et subtiliter ruguloso-punctatis. — Long. 6,5 mm. Gelo (Neumann).

Die vorliegende Art muß der *M. metallica* Jac. sehr nahe stehen, diese ist jedoch 4 lin.=9 mm lang angegeben und bei ihr soll nur das 7. Fühlerglied des ♂ einen dreieckigen Vorsprung haben.

Kopf schwarz, der Scheitel über den Stirnhöckern metallisch grün angelaufen, die Oberlippe und der vertiefte Querstreifen des Kopfschildes mehr oder weniger rotbraun. Das erste Fühlerglied sehr dick, fast kahl, dicht gewirkt, matt, die folgenden greis behaart, das siebente bis zehnte Glied an der Innenseite bogenförmig ausgeschnitten und dadurch in einen spitzen Zahn ausgezogen, der bei den drei erstbezeichneten Gliedern etwa in der Mitte, beim zehnten an der Spitze selbst liegt und hier auch stumpfer ist. Thorax nicht dicht, sehr fein punktiert, glänzend, dunkelgrün, hinter dem etwas wulstigen Vorderrande mit einem schwachen und schmalen Quereindrucke und einem ähnlichen vor dem Hinterrande, beide durch einen weiten Längseindruck verbunden. Schildchen dicht punktiert und behaart. Flügeldecken lebhaft metallisch grün, mit leichtem Messingschimmer, äusserst dicht runzelig punktiert. Die Unterseite ist kurz und dicht grau behaart, schwarz, der Bauch ockergelb, die Basis der ersten Ringe mehr oder weniger breit schwarz.

13. *Exosoma maculicollis* n. sp.

Nigra, antennis articulis quatuor vel quinque primis, prothorace (maculis parvis nigris 5 exceptis) elytrisque sordide flavo-testaceis, his dense subtiliter ruguloso-punctatis, leviter unicarinatis. — Long. 4,5 mm. Djala, Banka, Omo (Neumann).

Var. a. Capite antico, femorum apice, tibiis tarsisque plus minusve obscure testaceis.

Kopf und Fühler schwarz, die Oberlippe und die ersten 4 bis 5 Fühlerglieder rötlich gelb, Thorax etwas breiter als lang, mit leicht gerundeten Seiten, dicht und fein punktiert, bräunlich gelb mit 5 schwarzen Flecken, 3 an der Basis (der mittelste punktförmig, die beiden anderen mäßig groß, länger als breit) und 2 gerundete, ein Stück hinter dem Vorderrande, und von diesem etwas weiter entfernt als unter sich. Schildchen dunkel, leicht gewölbt, zart gewirkt. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, verschossen strohgelb bis gelbbraun, dicht und fein runzelig punktiert, öfter mit leicht eingedrückten Längslinien, der Streifen über dem Seitenrande senkrecht abfallend und leicht vertieft, von der Scheibe durch eine schwache Längsrippe geschieden, die durch einen verloschenen Längseindruck an ihrer Innenseite emporgehoben wird. Unterseite und Beine schwarz, die Schienen in der Basalhälfte oft pechbraun oder rötlich, zuweilen die Beine auch dunkel gelbbraun, der größte Teil der Schenkel und die Spitze der Schienen schwärzlich.

14. *Exosoma speciosa* n. sp.

Subtus obscure-, supra laete aeneo-viridis, ore, antennis, scutello tarsisque nigris, prothorace subtiliter punctato, elytris crebre punctatis, in humeris et ante apicem cupreo-aureis. — Long. 5—6 mm Binescho, Gimirra (Neumann).

Unterseits dunkel metallisch grün, oft mit bläulichem Schimmer, die Schenkel lebhafter grün, die Tarsen schwarz, ebenso der ganze Mund und die Fühler; oben lebhaft grün, auf den Flügeldecken oft goldig grün, ein Fleck auf der Schulter und einer dicht vor der Spitze goldig-kupferrot. An den Fühlern ist das dritte Glied unmerklich länger als das zweite, der Thorax hat mehrere unbestimmte, veränderliche Eindrücke, ist mäßig dicht und fein punktiert, in den Zwischenräumen sehr fein punktuert. Schildchen schwarz, fast glatt. Flügeldecken dicht, ziemlich fein und etwas runzelig punktiert.

15. *Exosoma abyssiniaca* n. sp.

Nigra prothorace testaceo, evidenter punctulato, lateribus sat late marginato, elytris dense subtiliter punctatis, subparallelis, testaceis. — Long 5,5—6 mm. Abulcassim (v. Erlanger).

Mit *Exos. polita* Jac., Proceed. 1882. 57 aus Natal und dem Kaplande übereinstimmend gefärbt, aber schlanker gebaut, die Fühler länger, der Thorax breiter, deutlich punktiert, die Flügeldecken endlich schmaler, kaum breiter als der Thorax, sehr deutlich punktiert.

Der Körper ist schwarz, nur Thorax und Flügeldecken gelbbraun, glänzend. Kopf äußerst zart gewirkt, Fühler ziemlich

schlank, die Mitte der Flügeldecken erreichend, Glied 2 länger wie bei *polita*, nur etwas kürzer wie Glied 3, dieses viel kürzer als Glied 4. Thorax doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, dicht und fein punktiert, nur mäßig querüber gewölbt, mit einem fast doppelt so breit wie in *polita* abgesetzten Seitenrande, welcher abgeflacht, deutlich punktiert und hinter der Mitte von einer schwachen Erhöhung quer durchsetzt ist. Schildchen schwarz, fast glatt. Flügeldecken in den Schultern kaum heraustretend, ziemlich parallel, mäßig gewölbt, dicht und fein runzelig punktiert, in den Zwischenräumen mit einzelnen Pünktchen.

16. *Luperus (Calomicrus) atricornis* n. sp.

Subparallelus, minus convexus, niger, genubus, tibiis tarsisque testaceo-flavis, his plus minusve infuscatis, elytris sulphureis, nigro-circumcinctis, fronte punctata, prothorace alutaceo, elytrisque obsolete punctulatis. — Long. 3–3,5 mm. Addis Abbeba, Abulcassim (Neumann, von Erlanger).

Var. a. Fronte supra tuberculos obscure ferruginea.

Var. b. Capite prothoraceque plus minus obscure ferrugineis.

Auf den Flügeldecken ähnlich gefärbt als der europäische *Calomicrus nigrofasciatus* und *suturalis*, aber die Fühler einfarbig schwarz.

Kopf schwarz, ziemlich matt, der vertiefte Streifen am Vorderende des Kopfschildes nebst den Mandibeln bräunlich gelb, die Spitze der letzteren pechbraun. Stirn über den Höckern ziemlich dicht und verhältnismäßig tief punktiert, Glied 2 der Fühler sehr kurz, 3 wenig länger. Thorax schwarz, dicht und sehr fein gewirkt und verloschen, viel seichter als die Stirn punktiert. Schildchen schwarz, fast glatt. Flügeldecken ziemlich dicht, aber sehr flach, selten deutlich punktiert, verloschen querrunzelig, schwefelgelb, jede ringsum schwarz gesäumt. Der Saum an der Naht ist mäßig breit, der an den übrigen Rändern schmal, in der Schulterecke oft in Form einer kurzen Längsmakel erweitert, vor der Spitze zuweilen erloschen, überhaupt in der Breite recht veränderlich. Unterseite tief schwarz, grau behaart, fein querrunzelig punktiert, die Spitze der Schenkel und die Schienen hell bräunlich gelb, die Tarsen rötlich gelbbraun bis schwärzlich. Der Metatarsus ist so lang als die folgenden Glieder zusammen, von diesen ist das Klauenglied sehr schlank, die Klauen sind einfach, an der Basis nur noch verdickt. Zuweilen ist die Stirn über den Höckern oder der größte Teil des Kopfes und Thorax dunkel rotbraun.

17. *Luperus Erlangeri* n. sp.

Elongatus, parum convexus, niger nitidus, tuberculis frontibus valde elongatis, prothorace punctulato, sublaevi, lateribus rotundato, ante basin leviter sinuato, angulis subprominulis, elytris subtiliter

ruguloso-punctatis. — Long. 4,5 mm. Hauasch, Addis Abbeba (v. Erlanger).

Von den typischen Arten durch stärkere Fühler, langen Kopf, die Einrichtung der Stirn, sowie die Form der Klauen abweichend. Namentlich die Bildung der letzteren bewog mich anfangs, die Art generisch abtrennen zu wollen, ich bin jedoch davon zurückgekommen, weil die ziemlich einfachen Klauen der vorigen Art doch wohl auf ein stärkeres Variieren innerhalb derselben Gattung und ein allmähliches Schwinden des Basalzahnes hindeuten dürften.

Lang gestreckt, wenig gewölbt, einfarbig schwarz, glänzend, der Thorax wie poliert. Kopf verhältnismäßig lang, Oberlippe groß, Kopfschild nach vorn abschüssig, sehr kurz dreieckig, oben mit stumpfer Kante. Darüber endigen die sehr langen, oben mäßig breiten, nach unten allmählich verschmälerten und zugespitzten Stirnhöcker, welche nur durch eine Mittelfurche getrennt sind. Es fehlt also ein wirklicher Nasenkiel. Fühlergruben sehr groß, Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, beim ♂ etwas länger als beim ♀, Glied 1 dick, keulenförmig, 2 klein, 3 um $\frac{1}{3}$ länger als 2, 4 länger als 3, die folgenden ungefähr so lang als 4, doch etwas stärker, jedes um die Hälfte länger als breit. Thorax viereckig, kaum breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, vorn schneller als hinten verengt, die Ecken mit einer großen Borstenpore besetzt und nach außen vortretend, daher erscheinen die Seiten vorn und hinten in schwachem Bogen ausgerandet. Die Scheibe ist querüber gewölbt, einzeln sehr fein punktiert und sparsam und verloschen punktuliert und sieht bei schwacher Vergrößerung ganz glatt aus. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, ziemlich parallel, hinten schmal abgerundet, sparsam mit kurzen und feinen aufstehenden Härchen besetzt, ziemlich dicht, fein, runzelig punktiert, die Punktierung vor der Spitze weitläufiger, feiner, verloschen. Epipleuren vorn breit, neben der Hinterbrust allmählich verengt und am Anfange des zweiten Bauchringes endigend. Beine schlank, Schienen lang, dünn, Metatarsus kürzer als die folgenden drei Glieder zusammen, Klauen mit einem kleinen Einschnitte in der Mitte, welcher die dickere Basalhälfte von der Spitzenhälfte trennt.

18. *Monolepta (Candezea) bicostata* n. sp.

Oblongo-ovata, convexa, flava, antennis testaceis, apicem versus tarsisque leviter infuscatis, labro, scutello, pectore, abdomine trochanteribusque nigris, elytris crebre subtiliter punctatis, apice rufescentibus. — Long. 5,5—6,5 mm. Abassi-See, Abaja (Neumann).

Mas: elytris fortiter oblique unicarinatis, ante medium fovea suturali impressis.

Mit *Mon. haematura* Fairm. verwandt, aber die Fühler abweichend gefärbt, ihr drittes Glied im Verhältnis zum zweiten länger, und die Geschlechtsauszeichnung völlig verschieden.

Strohgelb, glänzend, die Oberlippe schwarz, Spitze der Mandibeln und der Taster pechbraun, Fühler rötlich gelbbraun, die einzelnen Glieder vom dritten oder vierten ab an der Spitze angedunkelt, die dunkle Stelle aber verwaschen, nicht scharf begrenzt wie in *haematura*, die letzten 2 oder 3 Glieder, selten auch alle 7 Endglieder gänzlich dunkel, Stirn über den Höckern und der Thorax äußerst zart gewirkt und fein punktiert, glänzend (♂) oder ziemlich matt (♀). Thorax etwa doppelt so breit als lang, nach vorn unbedeutend verengt, an den Seiten leicht gerundet. Schildchen schwarz. Flügeldecken gewirkt und dicht und fein punktiert, ein vorn schmaler, nach hinten verbreiteter Streifen am Seitenrande und ungefähr das letzte Drittel mehr rötlich gefärbt. Unterseits sind das Prosternum, die Mittel- und Hinterbrust, der Bauch, die Hüften und Trochanteren der Beine schwarz, die beiden ersten Tarsenglieder an der Spitze gebräunt, die beiden Endglieder schwärzlich.

Das ♂ hat auf jeder Flügeldecke eine Längsgrube vor der Mitte an der Naht und eine stark erhabene Längsleiste, die von der Schulter schräg nach hinten und innen zieht und in $\frac{2}{3}$ Länge viel näher der Naht als dem Seitenrande endet; sie scheidet den rötlich gefärbten Teil der Decke von dem inneren hell gelben.

In der Sammlung von Herrn Ertl in München befindet sich ein ♀, welches vom P. Conrads auf Ukerewe gesammelt worden ist, daher liegt die Annahme nahe, daß sich die Art am Südufer des Victoria Nyansa weiter in Deutsch-Ost-Afrika verbreitet.

19. *Balanomorpha aethiopica* Chap., Ann. Mus. Civ. Genova 1879 13, Scheko (Neumann).

Diese Art hat der Autor zu einer falschen Gattung gestellt. Von *Balanomorpha* Foudr. = *Mantura* Steph. sagt Chapuis 1875, Gen. 11, 43, selbst: „Ces petites Halticidés ont un faciès caractéristique dû à leur forme allongée, linéaire, subcylindrique, à leur pronotum à peu près aussi large que les élytres etc.“ Nun hat aber *aethiopica* einen im Verhältnis zu den Flügeldecken schmalen Thorax und erinnert im Körperbau nicht entfernt an eine *Mantura*, sondern an *Podagriva*, mit der sie außerordentlich nahe verwandt, aber vor allen Dingen durch die folgenden beiden Punkte verschieden ist: die Flügeldecken sind regelmäßig gereiht-, oder schwach gestreift-punktiert, mit leicht gewölbten, punktierten Zwischenstreifen, und der Thorax ist über den Vorderecken nicht schwach kissenartig gewölbt, und stets ohne die Grube oder den Schrägeindruck im Vorderrande hinter jedem Auge, in denen die Seitenrandlinie bei *Podagriva* endet, sondern das Halsschild ist quer viereckig, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast parallel, sanft gerundet, nach hinten eine Spur verengt, an den Vorderecken schräg abgestutzt, die vordere Borstenpore in einer winkligen Erweiterung des Seitenrandes hinter den Vorderecken eingestochen. An der Basis liegt jederseits eine Längsfurche, welche mehr als das hintere

Drittel der Länge einnimmt. Für diese Gattung, zu der auch *Podagrira angustata* Ws., Archiv f. Naturgesch. 1902. I. 2. 167 gehört, schlage ich den Namen *Neumannia* vor.

20. *Eutheca Erlangeri* n. sp.

Oblonga, ferruginea, limbo prothoracis elytrisque stramineis, linea media frontali fusca, prothorace sulco angulato nigro utrinque impresso, elytris brunneo-punctato-striatis, maculis nonnullis piceis prope suturam et in margine laterali sitis ornatis. — Long. 5—5,4 mm.

Kleiner, schlanker gebaut als *Euth. Pauli* Ws., die Punkte in den Streifen der Flügeldecken größer, die Streifen selbst gleichmässig dunkelbraun gefärbt, so daß die Flügeldecken regelmäßig liniert erscheinen. Körper rostrot, Mandibeln schwarz, ein Längsstrich im oberen Teile der Stirn schwärzlich, Ränder des Thorax und die Flügeldecken strohgelb. Stirn neben den Augen und auf einem Querstreifen über dem großen, breiten und flachen Nasenkiele grob punktiert, Stirnfurchen mäßig breit und tief. Thorax äußerst dicht und fein gewirkt und verloschen punktiert, Basalstriche kurz, scharf, tief, Apikalstriche winkelig, etwas kleiner, als ein rechter Winkel, grob punktiert, schwarz, ihr innerer Schenkel lang, der äußere kurz, unterbrochen, weil am Seitenrande wieder durch eine schwarze Grube angedeutet. Außerdem befindet sich ein schwarzes Fleckchen vor dem Schildchen und die Umgebung der Basalstriche ist gesättigt rotbraun. Flügeldecken regelmäßig punktiert-gestreift, die Streifen dicht mit kräftigen Punkten besetzt, welche mit ihrer nächsten Umgebung dunkelbraun gefärbt sind. Zwischenstreifen hinter der Mitte schwach gewölbt. An der Naht liegen häufig einige kleine, auf dem breiten letzten Zwischenstreifen immer einige größere pechbraune Flecke, gewöhnlich 2 vor der Mitte und 3 bis 5 hinter derselben, auch die Schulterbeule hat eine ähnliche Makel.

Diese Art erlaube ich mir Herrn von Erlanger zu widmen, welcher sie auf der Tour von Harrar nach Addis Abbeba in Anzahl sammelte; wahrscheinlich hat Chapuis, Ann. Mus. Civ. Genova 1879 p. 12 dies Tier als *Blepharida evanida* Baly angeführt, welche aus dem Damara-Lande stammt und 7,9—9 mm lang ist.

21. *Sebaethe vorax* n. sp.

Oblonga, minus convexa, nigra, antennis articulis quatuor primis, capite, prothorace pedibusque obscure testaceis, tarsis et interdum femoribus posticis infuscatis, elytris vel obscure viridi-coeruleis vel coeruleo-nigris, crebre subtiliter ruguloso-punctatis, apice sublaevibus. — Long. 3,6—4 mm. Gara Mulata (Neumann).

Scheint mit *S. natalensis* Jac. nahe verwandt, aber etwas größer zu sein und durch die helle Färbung der Beine und die dichtere, mehr runzelige Punktierung der Flügeldecken abzuweichen.

Kopf rötlich gelbbraun, ebenso die ersten vier Fühlerglieder, von denen das vierte stärker behaart und zuweilen etwas dunkler ist als die vorhergehenden; bei einem Exemplare ist auch die glatte Stirn über den dreieckigen Höckern pechschwarz. Thorax stark quer, weitläufig sehr fein punktuliert, an den Seiten, namentlich nach den Vorderecken abfallend, nach vorn etwas verengt, die Seiten normal ziemlich breit gerandet und schwach gerundet. Flügeldecken sehr dicht, ziemlich fein runzelig punktiert, die Punkte werden hinter der Mitte schwächer, weitläufiger, und die Spitze ist fast glatt. Unterseits sind die Epipleuren und die Brust pechbraun oder pechschwarz, der Bauch schwarz, Beine schmutzig gelbbraun, nur die Hinterschenkel zuweilen, die Tarsen stets etwas angedunkelt. Das Prosternum ist etwas schmaler wie bei den übrigen ostafrikanischen Arten.

22. *Decaria aethiopica* n. sp.

Elongata, convexiuscula, nigra, nitida, abdomine testacco-flava prothorace sublaevi utrinque obsoletissime impresso, elytris, punctulatis, latera versus sublaevibus. — Long. 3–3,5 mm. Djaffa, Addis Abbeba.

Var. a. Abdomine nigro.

Diese Art steht der *D. abdominalis* Jac., Proceed. 1899. 346, von Natal außerordentlich nahe, läßt sich aber nicht sicher damit verbinden, weil sie stets kleiner, schlanker gebaut, flacher, und oberseits feiner punktiert ist und in beiden Geschlechtern längere Fühler hat, an denen jedes der Glieder 5 bis 10 länger als breit ist. Jacoby nennt den Thorax von *abdominalis* „unpunktiert, oder mit einigen kleinen Punkten“ besetzt, unter stärkerer Vergrößerung ist derselbe jedoch mäßig dicht punktuliert, die Punkte scharf eingestochen, bei *aethiopica* sind die Punkte verloschen und nicht halb so stark, auf den Flügeldecken aber nur wenig feiner als in *abdominalis*.¹⁾ Kopf klein, länglich dreieckig, Augen mäßig gewölbt, Thorax klein, an den Seiten schwach gerundet und nach vorn mehr als nach hinten verengt, in den Vorderecken wenig verdickt, mit ziemlich kleiner Borstenpore; auf der Scheibe befindet sich nahe der Mitte jederseits ein zweiter, sehr flacher und verloschener Eindruck. Flügeldecken an der Basis breiter als der Thorax, dahinter fast parallel, nach hinten sehr gering erweitert und in $\frac{3}{4}$ der Länge am breitesten, dann schmal gerundet-verengt; bei *abdominalis* beginnt die Verschmälerung wenig hinter der Mitte und ist anfangs sehr sanft.

¹⁾ Aehnlich punktiert, noch etwas kleiner und schlanker, höchstens 3 mm lang ist *Decaria pygidialis* n., in Kamerun bei Johann Albrechts Höhle von H. Conradt gesammelt. Sie stimmt mit *aethiopica* fast ganz überein, nur die Fühler sind kürzer, Glied 5 bis 9 so lang als breit, und das Pygidium sowie das letzte Bauchsegment sind bei allen Stücken pechschwarz.

23. *Haltica djaffensis* n. sp.

Subelliptica, convexa, obscure viridi-aenea, nitida, tuberculis frontabilis sat magnis, triangularibus, oblique digestis, prothorace convexusculo, sat crebre obsolete punctulato, sulco transversali in medio fere deleto, elytris saepe coerulescentibus, crebre subseriatim punctatis. — Long. 3,5—4 mm. Djaffa 19. 7. 1900 Djaffa-Djidda 22. 7. 1900 (v. Erlanger).

Eine kleinere Art, die an dem länglich-elliptischen Umriss, der in der Mitte feinen und flachen Querfurche des Thorax und der verhältnismäßig starken Punktierung der Flügeldecken sehr ausgezeichnet ist. Dunkel metallisch grün, glänzend, die Flügeldecken meist dunkel blau oder bläulich grün, Fühler und Tarsen pechschwarz. Stirnbeulen ziemlich groß, dreieckig, oben von einer stumpfwinkligen Querrinne schwach begrenzt und fast bis oben hin durch die Spitze des Nasenkieles getrennt. Thorax fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorn zusammengedrückt und etwas verengt, mit schwach verdickten Vorderecken, die mit den Seiten einen fast gleichmäßigen Bogen bilden; die Scheibe vor der feinen und flachen, nur an der Seite etwas tieferen Querfurche mäßig gewölbt, ziemlich dicht mit äußerst feinen, verloschenen Pünktchen besetzt, die winkelige Punktreihe jederseits ganz unregelmäßig, aus zahlreichen neben einander liegenden stärkeren Pünktchen zusammengesetzt. Flügeldecken an der Basis schwach heraustretend und in den Schultern wenig breiter als der Hinterrand des Thorax, an den Seiten leicht gerundet, hinten schmal abgerundet, unter stärkerer Vergrößerung kaum bemerkbar gewirkt, kräftig punktiert, die Punkte sind theilweise in Doppelreihen geordnet und werden über dem Seitenrande und an der Spitze etwas schwächer.

Beim ♂ ist das erste Tarsenglied der vier Vorderbeine stark verbreitert und der letzte Bauchring auf dem schwach bogenförmig verlängerten Mittelzipfel glatt, mit feiner Längsfurche. Der Penis unterscheidet sich von dem der übrigen afrikanischen Arten durch die Seitenstreifen der Unterseite, deren letztes Drittel vertieft ist, der Mittelstreifen ist ziemlich von gleicher Breite, leicht muldenförmig, im letzten Drittel etwas erhöht, fast eben, jederseits von einer feinen Längsrinne begrenzt.

Chapuis führt im Verzeichnisse Ann. Mus. civ. Genova 1879 p. 14 auch die südafrikanische *Haltica indigacea* Ill. auf, welche nach ihm in Schoa etc. häufig sein soll. Hier liegt offenbar eine Verwechslung mit *pyritosa* Er. vor, die von H. v. Erlanger in Menge bei Harrar (15. 3. 1900) und Haramaja gesammelt wurde.

24. *Haltica parvula* n. sp.

Oblonga, subparallela, aenea, subtilissime alutacea, nitida, tuberculis frontalibus magnis, sat discretis, prothorace subtiliter punctulato, sulco transverso tenui, flexoso, elytris viridi-subaurichalceo-

aeneis, sat crebre punctulatis, callo humerali elongato, impressione profunda terminato. — Long. 3—3,5 mm Kaffa (Neumann).

Durchschnittlich kleiner als die vorige, an den Seiten mehr parallel, oberseits viel feiner punktiert und an dem verlängerten Schulterhöcker kenntlich, der innen von einem weiten und ziemlich tiefen, langen Eindrucke abgesetzt wird.

Unterseite grünlich-schwarz, oben Kopf und Thorax schwarz, mit einem deutlichen, etwas kupferigen Messingschimmer, Schildchen und Flügeldecken grün, messinggelb angeflogen. Stirnhöcker groß, oval, nicht besonders scharf umgrenzt, oben durch eine breite Rinne, unten durch die Spitze des Nasenkiels geschieden. Thorax quer, vor der Mitte wenig gerundet-verengt, Vorderecken leicht verdickt, nicht heraustretend, die Scheibe mäßig gewölbt, nicht dicht und sehr fein punktiert. Die Querfurchen ist flach, fein, eine Spur wellenförmig gebogen, am Ende jederseits stärker, zuweilen grubig vertieft. Flügeldecken deutlicher als der Thorax punktiert, am stärksten in dem Längseindrucke neben der Schulterbeule.

Penis pechschwarz, nach der Spitze hin kaum merklich erweitert, an dieser gerundet-verengt und in der Mitte in eine unscheinbare Spitze verlängert; auf der Unterseite ist die Basalhälfte glatt, gleichmäßig schwach gewölbt, in der Spitzenhälfte ist der Mittelstreifen eben, im letzten Viertel mit 3 seichten Längsfurchen versehen, von denen die mittlere am kürzesten ist, die Seitenstreifen sind fein schräg gerunzelt und fallen ziemlich steil ab.

Coccinellidae.

1. *Adalia Neumannii* n. sp.

Ovalis vel breviter ovalis, nigra, palpis basique antennarum testaceis, frontis prothoracisque lateribus (his latius) flavo-limbatis, elytris subtilissime punctulatis, singulo maculis quinque (2, 2, 1) oblongis, sat parvis cinnabarinis. — Long. 4,8—5,5 mm. Malo, Omo (Neumann).

Var. a. Capite flavo, pedibus anterioribus tarsisque plus minusve testaceis.

Var. b. Maculis anterioribus elytrorum longitudinaliter confluentibus.

Diese prächtige Art gehört neben die westafrikanische *A. effusa* Er., von der sie sofort an der schwarzen Umgebung des Schildchens zu trennen ist, von der auch in den hellsten Formen ein gemeinschaftlicher schwarzer Fleck hinter dem Schildchen übrig bleiben dürfte.

Der Kopf ist schwarz, mit einem saumförmigen Flecke jederseits am inneren Augenrande, oder einfarbig weißlich gelb. Thorax im mittleren Drittel schwarz, an den Seiten weißlich gelb. Der

schwarze Mittelstreifen, der sich nach vorn etwas verengt, entwickelt sich wie bei den verwandten Arten aus 4 schwarzen Flecken, 2 an der Basis, die den Hinterrand in 3 gleiche Teile teilen, und 2 davor, in der Mitte der Scheibe, dicht neben einander. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere sehr fein und verloschen punktuelliert, jede mit 5 mäÙig großen bis kleinen, langgestreckten und leuchtend roten Makeln. Von diesen ist die erste, an der Basis neben dem Schildchen, in der Regel die kleinste, 2, unter der Schulterbeule, berührt nicht den Vorderrand, die beiden folgenden liegen im zweiten Drittel der Länge neben der Naht und über dem Seitenrande, die innere ist oft hinten verkürzt und scheint dann weiter vorgerückt zu sein als die äußere, namentlich, wenn diese zugleich vorn verkürzt ist, die fünfte befindet sich in der Spitze dem Hinterrande parallel. Zuweilen verbindet sich Makel 1 mit 3 und 2 mit 4 zu je einer Längsbinde, die in der Mitte etwas verengt ist. Unterseite schwarz, oder die Epipleuren der Flügeldecken mit Ausnahme der Ränder hell gelblich braun, auch die Tarsen, ohne die Klauen, sowie ein verschieden großer Teil der vier Vorderbeine rötlich gelbbraun.

2. Von *Alesia annulata* Reiche wurde nur ein Stück bei Baddellini gefangen. Unter dieser Art darf nur die Beschreibung von Mulsant Spec. 348 citiert werden, denn das gleichnamige Tier Mon. 234 ist eine Abänderung, die ich von Keren (Heyne) erhielt und als *Ab. maculata* bezeichne. Bei ihr ist die helle Längsbinde an der Naht in zwei Flecke aufgelöst, die Flügeldecken sind schwarz, auf jeder eine Längsbinde und 4 Makeln gelb oder blaßrot. Die Längsbinde liegt über dem schwarzen Seitenrande, ist schmal, hinten sanft verbreitert und endet gerundet bald hinter der Mitte. Die ersten 3 Makeln beschreiben mit denen der andern Decke zusammen einen Kreis. Makel 1, an der Basis neben dem Schildchen, ist außen gradlinig abgeschrägt und nach hinten verengt, sie bildet ein rechtwinkeliges Dreieck. Makel 3 liegt genau hinter 1 in $\frac{2}{3}$ Länge und ist oval, schräg von innen nach hinten und außen gerichtet, zwischen beiden befindet sich nahe der Seitenbinde Makel 2, quer, leicht nierenförmig, Makel 4 endlich, in der Spitze, ist wenig kleiner als die übrigen, oval.

3. *Alesia bigata* n. sp.

Subhemisphaerica, subtus nigra, epimeris meso- et metasterni flavo-albidis, ore, antennis pedibusque testaceis femoribus posticis apice nigris; supra albido-flava, subtilissime alutacea, nitida, prothorace macula basali magna, subquadrata, nigra, punctis binis flavis ornata, elytris subtiliter punctulatis, nigro-limbatis, singulo vitta undata, triramosa nigra. Long. 5 mm Sideberat (Neumann). Keren (Heyne).

Var. a) Prothorace nigro, limbo apicali utrinque bilobato

punctisque duobus ante scutellum flavis, elytris rufescentibus, nigro-signatis.

Der *Al. Bohemani* Mls. ähnlich gefärbt, aber viel mehr gerundet und durch den von der schwarzen Längsbinde nach innen ausgehenden Ast zu unterscheiden, der nicht nach hinten, sondern nach vorn gerichtet ist, von *inclusa* Mls. durch den zweiten äußeren Ast zu trennen, welcher fast den Seitensaum erreicht.

Kopf und Thorax gelblich weiß, letzterer äußerst zart gewirkt und verloschen punktuert, mit einer großen, schwarzen viereckigen Basalmakel, welche 2 kleine gelbe Flecke einschließt. Öfter ist diese Makel in einen Basalsaum verlängert, welcher nach vorn dreieckig ausgezogen ist und sich am Seitenrande als schmaler Saum bis nahe an die Vorderecken hinzieht. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist gelblich weiß oder blaß rosenrot, der abgesetzte Seitenrand und ein ähnlich breiter Nahtsaum, nebst einer Längsbinde schwarz. Diese beginnt an der Basis und endet im Nahtsaum vor der Spitze, ist vor der Mitte halbkreisförmig nach innen gebogen und sendet 3 kurze Aste aus, einen nach innen, etwa in $\frac{1}{4}$ Länge, bis in die Nähe des Schildchens und zwei nach außen, der erste hinter der Schulterbeule, der zweite etwa in der Mitte; beide convergieren schwach nach außen.

4. *Epilachna Neumanni* n. sp.

Atra, dense brevissimeque cinereo-pubescentibus, opaca, ore, antennis (clava excepta) unguiculisque testaceis vel ferrugineis, supra creberrime punctulata, elytris praeterea sat dense minus profunde punctatis, singulo annulis quatuor magnis cupreo-rufis. -- Long. 8,8—9,5 mm. Omo (Neumann).

Var.? *atra*. Elytris atris, parum longius et densius pubescentibus. Gadat (Neumann).

Gehört in die Verwandtschaft von *Ep. scutellaris* und *annulata* Kolbe, mit denen sie in der Größe, Körperform, Skulptur und Farbe ziemlich übereinstimmt, weicht aber durch die Zeichnung der Flügeldecken und die Bauchlinien erheblich ab. Letztere sind sehr deutlich und bilden einen vollständigen Bogen, der kaum über die Mitte des ersten Segmentes hinausreicht. Der Körper ist tief schwarz, oben durch die dichte und sehr feine, auf den Flügeldecken außerdem noch runzelige Punktierung matt, unten etwas glänzender, dicht und kurz anliegend, weißlich grau behaart. Die Härchen auf der Stirn, dem Thorax und Schildchen sind länger als die auf den Flügeldecken. Mund rostrot bis gelbbraun, Mandibeln und das letzte Glied der Maxillartaster pechschwarz. Thorax von den Hinterecken bis zum ersten Drittel der Länge gradlinig sanft erweitert, davor unter einem stumpfen Winkel gradlinig verengt, alle Ecken abgerundet. Die Flügeldecken sind außer den feinen noch mit zahlreichen ziemlich großen, aber flachen Punkten versehen, jede einzelne hat 4 große, rote, kupferig glänzende schmale

Ringe, die zwei Paare bilden. Der erste Ring liegt unmittelbar vor der Mitte neben der Naht, der zweite neben dem Außenrande, um die Hälfte seines Durchmessers weiter nach hinten gerückt als der erste, der dritte, dicht hinter dem ersten, berührt die Naht selbst, der vierte befindet sich viel weiter hinten, über dem abgesetzten Seitenrande vor der Spitze. Die beiden inneren Ringe sind kreisförmig, die beiden äußeren wenig länger als breit, der zweite Ring außen offen.

Es wurden nur 2 Exemplare erbeutet. Bei dem einen sind alle Ringe zu sehen, beim andern die äußeren geschwunden und die inneren nicht mehr geschlossen, der erste Ring außen, der dritte innen offen, auf der Unterseite der Flügeldecken aber sind alle vier Ringe vollständig vorhanden.

Von der Var. *atra* liegen ebenfalls nur 2 Stücke vor. Dieselben haben einfarbig schwarze Flügeldecken, die aber merklich dichter behaart, noch matter, an den Seiten etwas breiter gerandet und im ersten Viertel etwas stärker und mehr gradlinig erweitert sind.

5. *Epilachna cinerascens* n. sp.

Ovalis, sat convexa, subtus nigra, lateribus pro- et mesosterni oreque testaceis, articulo ultimo palporum nigro; supra ferruginea, dense, (in elytris densissime) cinereo-pubescent, sericea, subopaca, antennis articulis primo et tribus ultimis nigris, prothorace lateribus flavescens, elytris creberrime punctulatis, margine laterali anguste nigris. — Long 6,8—8 mm. Anderatscha, Detscha (Neumann).

Diese Art ist durch die äußerst dichte, kurze und feine seidenartige Behaarung der Flügeldecken ausgezeichnet, welche die Punktierung ganz verdeckt, sie hat etwa die Größe der *Ep. acgrota* Gorb., ist aber hinten nicht so zugespitzt wie diese, sondern breiter gebaut, oben dunkler gefärbt und durch die gleichmäßige Behaarung, die bei *acgrota* wolkig ist, total verschieden.

Kopf hell rostrot, dicht punktuliert, der Mund, nebst Tastern und Fühlern rötlich gelbbraun, ein Saum am oberen Rande der Oberlippe, die Mandibeln, das Endglied der Taster und das erste Glied nebst der Keule der Fühler schwarz. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, äußerst dicht punktuliert, wie der Kopf sehr kurz und fein behaart, auf der Scheibe blaß rostrot, an den niedergedrückten und abgeflachten Seiten gelblich. Schildchen und Flügeldecken rostrot, dunkler als Kopf und Thorax, äußerst dicht punktuliert und weißlich grau behaart, bei reinen Stücken daher ohne Spur von Punktierung selbst unter starker Vergrößerung. Die Flügeldecken sind mäßig gewölbt, treten an der Basis in mäßigem Bogen heraus und sind etwas hinter der Schulterbeule am breitesten, dann verengen sie sich sehr allmählig bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge, von hier aus stärker und mehr bogenförmig. Der Seiten-

rand ist schmal (im letzten Drittel kaum) abgesetzt, schwarz gefärbt, auch der Basalrand fein schwarz gesäumt. Epipleuren schwarz, am Innenrande oft rötlich, auch die Unterseite und die Beine sind schwarz, die Vorder- und Mittelbrust an den Seiten (seltener auch in der Mitte) rötlich gelbbraun. Die Bauchlinien bilden einen Bogen, der etwas über die Mitte des ersten Segmentes hinaus reicht und außen weit abgekürzt ist.

6. *Epilachna Erlangeri* n. sp.

Ovalis, convexa, nigra, dense brevissimeque cinereo-pubescentis, antennis medio, prothorace elytrisq. testaceis, his creberrime punctulatis et minus dense obsolete punctatis, margine laterali nigris. — Long. 6–7 mm. Gara Mulata 27. u. 28. März 1900 (v. Erlanger).

Var. a Prothorace linea media longitudinali nigra.

Kleiner als die vorige, auf Thorax und Flügeldecken heller gefärbt, ersterer länger, letztere nicht ganz so dicht anliegend behaart, daher die stärkeren Punkte besser sichtbar; außerdem kann man die Art immer durch den schwarzen Kopf und das schwarze Schildchen unterscheiden.

Der Mund nebst Tastern und Fühlern schwarz, der Vorderrand der Oberlippe und des Kopfschildes aber zuweilen gelblich, das zweite bis siebente Fühlerglied stets rötlich gelbbraun oder rostrot. Fühler kurz, die beiden ersten Glieder dick und die drei letzten breit. Thorax dicht punktiert, hell bräunlich gelb, eine Längslinie in der Mitte zuweilen schwarz (Var. a). Flügeldecken an der Basis in mäßigem Bogen heraustretend, bald hinter der Schulterbeule am breitesten, dann fast gradlinig und sehr schwach verengt, aber vor der Mitte eine Spur zusammengedrückt, im letzten Drittel stärker im Bogen verengt; etwas dunkler als der Thorax und dichter punktiert, mit nur schwach hervortretenden stärkeren Punkten untermischt; der Seitenrand in den vorderen $\frac{2}{3}$ sehr schmal, dahinter nicht abgesetzt, schwarz, Epipleuren rötlich gelbbraun, außen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, nur die Seiten der Vorderbrust, oder noch ein schmaler Saum am Vorderrande gelbbraun, Klauen oft rostrot, Bauchlinien vollständig, ein Bogen, der etwas über die Mitte des ersten Segmentes hinaus reicht und außen mehr gradlinig ist.

7. *Epilachna rudis* n. sp.

Breviter ovalis, convexa, nigra, dense subtilissimeque cinereo-pubescentis, capite ferrugineo, palpis articulo ultimo antennisque articulis primo et tribus ultimis nigris, elytris ferrugineo-rufis, opacis, rude punctatis et creberrime evidenter punctulatis, limbo suturali et laterali (basi, ante et pone medium dilatatis) maculisque duabus in singulo elytro (altera ante, altera pone medium) nigris. — Long. 6–7 mm. Anderatscha, Gojeb, Schubba, Gimirra, Schenna, Binescho (Neumann).

Var. a. Capite nigro.

Var. b. Maculis elytrorum deficientibus.

Var. c. Limbo suturali medio solo dilatato.

Var. d. Limbo suturali simplice, antice interdum abbreviato.

Var. e. Prothorace plus minusve ferrugineo.

Var. f. *limbata*: Corpore paullo longiore, supra densius pubescente; nigra, elytris ferrugineis, opacis, limbo suturali et laterali maculaque humerali nigris.

Etwas breiter gebaut als *E. hirta* Thunb., die Flügeldecken dichter behaart, dichter und tiefer punktiert und viel stärker punktiert, matt, ihr abgesetzter Seitenrand in der Nähe der Schulter breiter, ein Seitensaum, der sich am Hinterrande erweitert, stets schwarz und der innere Teil der Schulterbeule mit der Scheibe gleichfarbig. *Ep. fulvosignata* Reiche ist größer, noch breiter gebaut und auf den Flügeldecken feiner punktiert.

Schwarz, dicht und kurz grau behaart, matt, der Kopf und die Flügeldecken rostrot, die Mandibeln, der hintere Teil der Oberlippe, das letzte Glied der Taster und das erste Fühlerglied nebst der Keule schwarz, selten auch der ganze Kopf. Die Flügeldecken sind äußerst dicht punktiert und dicht und grob punktiert, an der Naht und am Außenrande schwarz gesäumt, außerdem 2 Makeln auf jeder schwarz. Der Nahtsaum ist an der Basis jederseits makelförmig, vor und hinter der Mitte jederseits dreieckig erweitert, der Seitensaum erweitert sich an den ähnlichen Stellen: vorn (innen und hinten rechtwinklig begrenzt) bis auf die höchste Stelle der Schulterbeule, dann in $\frac{1}{4}$ und dicht vor $\frac{3}{4}$ der Länge bogenförmig. Zwischen der zweiten und dritten Erweiterung dieser Säume liegt je eine schwarze Makel von veränderlicher Form und Größe, zuweilen mit den Erweiterungen verbunden.

Diese Zeichnung ist unbeständig. Es verschwindet anfangs eine der beiden Makeln, dann auch die zweite (Var. b), ferner die hintere Erweiterung des Nahtsaumes, dann trennt sich von diesem auch die Basalerweiterung in Form einer Makel am Vorderrande neben dem Schildchen ab und verschwindet in der Folge; zuletzt auch die Erweiterung in der Mitte. Der Nahtsaum ist nun einfach, schmal, im ersten Viertel manchmal auf die Kante selbst beschränkt oder fehlend. Selten ist der Thorax an den Seiten oder gänzlich rostrot. (Var. e).

Die folgende Varietät f., die in Menge gefangen wurde, unterscheidet sich nicht nur in der Zeichnung der Flügeldecken, sondern auch durch die Form und die dichtere Behaarung derselben, aber wohl nicht spezifisch. Die Flügeldecken sind im Verhältnis länger, treten an der Basis in schwächerem Bogen heraus und erreichen die größte Breite etwas weiter hinter der Schulter. Sie haben stets einen einfachen, schmalen, schwarzen Nahtsaum, eine längliche schwarze Makel auf dem äußeren Teile der Schulterbeule und einen ziemlich breiten, schwarzen Seitensaum. Mit diesem ist oft die Quermakel verbunden.

Die Bauchlinien reichen etwas über die Mitte des ersten Segmentes hinweg, sind aber veränderlich, bald vollständig bogenförmig oder winkelig, bald außen abgekürzt, zuweilen nur innen kurz angedeutet.

8. *Epilachna eudoxa* n. sp.

Ovalis, convexa, cinereo-pubescens, subtus nigra, supra sordide testacea, nitidula, palpis antennisque testaceis, apice nigris, elytris sat dense minus fortiter punctatis, interstitiis creberrime punctulatis, elytro singulo maculis octo parvis, subrotundis, nigris, 2, 3, 2, 1 collocatis. — Long. 6—6,5 mm Tchertcher.

Diese Art hat ungefähr die Körperform von *E. hirta*, ist aber bedeutend mehr gewölbt und besitzt keinen deutlich abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken; derselbe fällt vielmehr hinten gleichmäßig mit der Scheibe ab, nur im ersten Drittel ist er schräg nach außen geneigt. Die Oberseite ist verschossen gelbbraun, dicht, fein und kurz anliegend grau behaart, wenig glänzend, die Flügeldecken sind nicht stark punktiert und in den Zwischenräumen sehr dicht punktuert, jede mit 8 großen, schwarzen Punkten: zwei dicht hinter der Basis, drei in einer geraden Querreihe vor der Mitte, zwei in ähnlicher Reihe in $\frac{2}{3}$ Länge, einer vor dem Hinterrande in der Nahtcke. Diese Punkte sind rund, der erste, neben dem Schildchen, ist zuweilen strichförmig bis an die Basis verlängert, 2 steht auf dem äußeren Teile der Schulterbeule, 3 neben der Naht und dieser mehr genähert als 1, 5 etwas über dem Seitenrande, 6 von der Naht weit entfernt, 7 genau hinter 5, 8 ist zuweilen bis an den Hinterrand ausgedehnt. Die Punkte 4 und 6 sind stets breiter als lang.

Ich erhielt 2 Stücke dieser Art durch Herrn Dr. Röschke von einem russischen Kollegen, dem sie ein Begleiter des Grafen Leontjeff mitgebracht hat.